

NOTIZEN

Aus der Forschung

Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

„Naturerfahrungsräume in Großstädten am Beispiel Berlin“ – wissenschaftliche Begleitung

Projektleitung/Team: Prof. Dr. Heike Molitor, Prof. Dr. Jürgen Peters, Bettina Bloem-Trei, Claudia Friede, Dr. Jutta Heinemann, Dr. Dörte Martens, Maren Pretzsch

Gefördert durch: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und Bundesamt für Naturschutz

Laufzeit: Oktober 2015 bis April 2020

Kurzbeschreibung: Die kindliche Lebenswelt in Großstädten ist geprägt von zunehmender Verhäuslichung, Naturentfremdung und Stress, der zu einem stärkeren Erholungsbedürfnis führt. Natur spielt bei der (kognitiven) Erholung eine maßgebliche Rolle, und Kinder benötigen für eine gesunde Entwicklung neben Natur Bewegung und Spiel.

Naturerfahrungsräume (NER) sind Freiräume, in denen Kindern spielerische Naturerfahrung ermöglicht wird. Aus Großstädten liegen bisher wenige Ergebnisse zu Naturerfahrungsräumen vor. Das Konzept der Naturerfahrungsräume wurde vor fast 20 Jahren entwickelt und in verschiedenen Städten in unterschiedlicher Weise umgesetzt. Bisher gibt es trotz positiver Erfahrungen keine systematische Etablierung von Naturerfahrungsräumen, obwohl es durch zunehmenden Siedlungsdruck in Ballungsräumen und der damit einhergehenden Naturentfremdung geboten scheint. Diesen Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben liegen Machbarkeits- und Vorstudien aus den Jahren 2009 bzw. 2011/12 zugrunde. Aktuell werden von der Stiftung Naturschutz im Rahmen des Hauptvorhabens drei Pilotflächen in drei Berliner Bezirken neu eingerichtet und betrieben. Die wissenschaftliche Begleitung evaluiert dies aus verschiedenen Blickwinkeln. Ziel ist die Klärung der Frage „Wie funktionieren Naturerfahrungsräume erfolgreich?“ Die Vielfalt der Fragestellungen erfordert einen interdisziplinären Bearbeitungsansatz mittels dreier Arbeitsbereiche:

Der erste Arbeitsbereich „Planungsqualität“ begleitet und evaluiert die planerisch-konzeptionelle Implementierung der Naturerfahrungsräume. Da-

bei werden Stärken, Schwächen und Probleme des Konzepts aus planerischer Perspektive analysiert.

Im zweiten Arbeitsbereich „ökologische Qualität“ wird die naturschutzfachlich-artenbezogene Wertigkeit von Naturerfahrungsräumen untersucht, z.B. durch Vegetationsaufnahmen und faunistische Erhebungen.

Der dritte Arbeitsbereich „Lebensqualität“ umfasst die sozialwissenschaftliche Begleitung im Hinblick auf Akzeptanz der Naturerfahrungsräume bei den Nutzerinnen, Nutzern und im Umfeld. Es werden die Aktivitäten der Kinder und Jugendlichen auf den Flächen u.a. hinsichtlich ihrer Struktur und Komplexität untersucht. Dieser Arbeitsbereich wird aufgrund seiner Relevanz für erziehungswissenschaftliche Erfordernisse genauer vorgestellt.

Naturerfahrung hat eine wichtige Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen. Kinder mit einem intensiveren Naturkontakt zeigen u.a. ein besseres Wohlbefinden, eine stärkere Selbst- und Sozialkompetenz sowie ein intensiveres und kreativeres Spielverhalten (für einen Überblick siehe Raith/Lude 2014). Gerade hier setzt das Konzept der Naturerfahrungsräume an: Naturerfahrung als Möglichkeit, die Persönlichkeit des Menschen zu stärken. Verschiedene Methoden wie Beobachtung, Fotosafaris, Elternfragebögen, Interviews mit Einrichtungen, Schulen und Kitas werden von 2016 bis 2019 in enger Zusammenarbeit mit Pädagoginnen und Pädagogen sowie Erzieherinnen und Erziehern auf den Flächen angewandt, um Rückschlüsse auf Anknüpfungspunkte von Naturerfahrungsräumen auf die kindliche Lebenswelt zu ziehen. Es werden Einfluss-/Erfolgsfaktoren von Naturerfahrungsräumen identifiziert, die die kindliche Entwicklung begünstigen. Neben der wissenschaftlichen Publikation der Forschungsergebnisse werden Leitfäden für die Praxis erarbeitet, welche die Umsetzung und Nutzung von Naturerfahrungsräumen in anderen Großstädten unterstützen sollen.

Kontakt:

Prof. Dr. Heike Molitor, E-Mail: Heike.Molitor@hnee.de

Literatur

Raith, Andreas/Lude, Arnim (2014): Starkapital Natur. Wie Naturerfahrung die kindliche Entwicklung fördert. München: oekom.

Erziehungswissenschaftliche Masterprogramme mit *Double* und *Joint Degree*

Auslandsaufenthalte während des Studiums sind heute über alle Studienrichtungen und Hochschulen hinweg möglich, mitunter auch verpflichtend. Programme mit *Double Degree* oder *Joint Degree* (zur Unterscheidung vgl. Lemser o. J.) hingegen sind sehr viel seltener. In der vorliegenden Kurzanalyse (ein ausführliches *Working Paper* erhalten Sie auf Anfrage per E-Mail), gehe ich den Fragen nach, wie verbreitet letztere Studiengänge in erziehungswissenschaftlichen Masterprogrammen in Deutschland sind und wie sich diese Programme voneinander unterscheiden.

Tabelle 1: Übersicht der untersuchten Masterprogramme

Nr.	Abschluss	Name des Studiengangs	Hochschule (ggf. Ort)	Angebot
1	Master of Arts	Childhood Studies and Children's Rights	Freie Universität Berlin	✓
2	Master of Arts	Erziehungswissenschaft	Universität Regensburg	✓
3	Master of Arts	International Education Management	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	✓
4	Master of Arts	Schulentwicklung	Pädagogische Hochschule Weingarten	✓
5	Master of Education	Educational Management	Hochschule für angewandtes Management (Unna)	x
6	Master of Science	International Vocational Management	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	✓
7	Master of Science	Research and Innovation in Higher Education	Hochschule Osnabrück	✓

Quelle: eigene Darstellung

Für die Recherche entsprechender Studiengänge im März 2015 habe ich fünf verschiedene Datenbanken genutzt, da es bisher keine belastbare Auflistung

gibt – zwei Datenbanken des DAAD¹, und jeweils eine der HRK², der Agentur für Arbeit³ und eines privaten Anbieters⁴. Im Ergebnis wurden insgesamt sechs Studiengänge identifiziert, die im weitesten Sinne der Erziehungswissenschaft zuzurechnen sind. Mit einer ergänzenden Google-Suche nach den Schlagworten „Double Degree“ und „Erziehungswissenschaft“ konnte ich einen weiteren Studiengang ergänzen. Eines der recherchierten Programme ist aktuell nicht mehr im Angebot.

Mithilfe der Informationen auf den Internetseiten der Programme, ergänzt um telefonische und schriftliche Anfragen, habe ich induktiv Vergleichskategorien erarbeitet und zu sechs Clustern zusammengefasst: (1) Rahmenbedingungen mit den folgenden einzelnen Kriterien: Fachhochschule vs. Universität, privat vs. öffentlich, Studienbeginn, Akkreditierung*, Teil- vs. Vollzeit, Fernstudienanteile sowie Lage des Studienorts; (2) Studienprogramme mit den Kriterien Studienschwerpunkt*, *Joint* bzw. *Double Degree**, Art der Abschlüsse, *Credit Points**, Anzahl der Studiensemester, Vertiefungsrichtungen sowie Forschungs- vs. Praxisorientierung; (3) Zulassungsvoraussetzungen mit den Kriterien Vorqualifikation*, Sprachkenntnisse, Berufserfahrung sowie konsekutiv vs. nicht-konsekutiv; (4) Finanzierung mit den Kriterien Gebühr* und programmgebundene Stipendien; (5) Internationalität mit den Kriterien Partnerhochschulen, Partnerländer*, kooperierende Universitäten, Anteil des Auslandsstudiums und Studiensprachen; (6) Umfeld mit den Kriterien Partnerorganisation und programmspezifischer Universitätsverbund*. Um die Unterschiede der Programme exemplarisch aufzuzeigen, sind in der folgenden Tabelle einschlägige Kriterien verschiedener Cluster (zuvor mit Sternchen* markiert) aufgeführt:

-
- 1 <https://www.daad.de/deutschland/studienangebote/international-programs/en/> [Zugriff: 15. Februar 2016] sowie <https://www.daad.de/ausland/studieren/leben/de/97-internationale-studiengaenge/> [Zugriff: 15. Februar 2016].
 - 2 <http://www.hochschulkompass.de/studium/suche/erweiterte-suche.html> [Zugriff: 15. Februar 2016].
 - 3 <http://www.studienwahl.de/de/studieren/finder.htm> [Zugriff: 15. Februar 2016].
 - 4 <https://studieren.de/suche.0.html?&mode=search<=course> [Zugriff: 15. Februar 2016].

Tabelle 2: Vergleich der Masterprogramme anhand ausgewählter Kriterien

Nr.	Akkr.	Studien- schwer- punkt	Double/ Joint	CP	Vorqual.	Gebühr in Euro	Partnerl.	Verbund
1	✓	Kindheits- forschung	Double	90	Abschluss (300 CP)	4.350	Rumänien	European Network of Mas- ters in Children's Rights
2	✓	Erzie- hungswis- senschaft	Double	120	Bachelor	N/A	Finnland	N/A
3	✓	Bildungs- manage- ment	Joint	120	Bachelor	6.400	Ägypten	German- Arab. Master Program
4	✓	Schulfor- schung	Joint	90	Abschluss (210 CP)	2.800	Schweiz, Österreich	Internati- onale Bodensee Hoch- schule
5	✓	Bildungs- manage- ment	Joint	120	Bachelor (180 CP)	7.200	Lettland, Österreich	IUNworld
6	✓	Berufspä- dagogik	Double	120	Bachelor	N/A	Vereinig- tes König- reich	N/A
7	✓	Hoch- schulfor- schung	Joint	120	Bachelor (180CP)	12.000	Öster- reich, Finnland, China	ERAS- MUS MUNDUS

Quelle: eigene Darstellung

Die größten Unterschiede lassen sich bei den Schwerpunkten ausmachen. Bildungsmanagement ist als einzige Disziplin doppelt vertreten. Mit Kindheits- und Hochschulforschung sind auch erziehungswissenschaftliche Randbereiche vertreten; lediglich drei Programme decken Kernbereiche ab (bei Zugrundelegung der Sektionen der DGfE). Auch in der Frage, ob ein *Joint* oder ein *Double Degree* verliehen wird sowie bzgl. der Studiengebühren unterscheiden sich die Programme deutlich. Ähnlichkeiten gibt es bei der Akkreditierung, der Vorqualifikation und den europäischen Partnerländern.

Die überschaubare Anzahl an internationalen Studienprogrammen in der Erziehungswissenschaft (in den Wirtschaftswissenschaften sind es laut Datenbank der HRK insgesamt 92 Masterprogramme) ist eine Chance für fachspezifische Profilbildung. Dabei kann der vorliegende Vergleich eine erste Orientierung bieten.

Kontakt:

Johannes Karl Schmees, Universität Vechta, Department I, Erziehungswissenschaften, Dirverstraße 22, 49377 Vechta, E-Mail: johannes.schmees@uni-vechta.de, Homepage: www.uni-vechta.de/erziehungswissenschaften/mitglieder/schmees-johannes-k/

Literatur

Lemser, Theresa (o.J.): Double-Degree-Programme und Joint-Degree-Programme. Rechtliche Hinweise zur Gestaltung der Studiendokumente. https://www.daad.de/medien/hochschulen/ww/studiengaenge/doppelabschlussprogramm/theresalemser_leitfaden_zu_rechtsfragen_bei_doppelabschlussprogrammen.pdf [Zugriff: 15. Februar 2016].